

Sehr geehrte Bürgermeisterin,

Liebe Verwaltung, liebe Pressevertreter, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ich wollte dieses Jahr gar nicht viel sagen. Ich habe weiß Gott genug geredet. Über Bäume, über Schweine, über Frauen, übers Klima. Beeindruckt hat es hier wenige. Genutzt hat es niemandem. Was soll man also große Worte verlieren, wenn doch alles so seinen Gang geht, als ob man gar nicht dabei gewesen wäre. Da kann man sich schon mal fragen, warum tut man das alles?

Weil ich – je länger ich hier mitmische- mehr und mehr überzeugt davon bin, dass es wichtig ist, dass die Grüne Stimme wenigstens gehört wird, dass man, was den Umwelt- und Klimaschutz angeht, immer wieder sagen kann, wir haben da alles versucht.

Der Vorbericht des Haushaltsplanes 2025 startet mit den Worten **Transformation, Investition und Nachhaltigkeit** (aus dem Bericht der NRW Bank übernommen).

Und da denke ich, bei allen dreien ist unsere grüne Sicht auf die Dinge von absoluter Relevanz. Wir leben seit nunmehr 5 Jahren in völlig verrückten, unsicheren Zeiten. Alles wird teurer. Da möchte man sich instinktiv eigentlich eher verkriechen und das letzte Geld unterm Kissen verstecken. Wir haben gelesen von einem Defizit über 12 Millionen Euro, von einer dramatisch schmelzenden Ausgleichsrücklage und dennoch werden wir mehr Geld für Transferaufwendungen, Personal und Klimaschutz ausgeben müssen.

Die Gewerbesteuer mit 28 Millionen ist das, was uns aktuell noch rettet. Doch in diesen Zeiten ist die Wirtschaft großen

Risiken ausgesetzt und Unternehmen sehen sich extremen Herausforderungen gegenüber. Nur an diesem Strohalm zu klammern wird nicht reichen und wäre auch zu gewagt. Wenn wir als Stadt für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet sein wollen, müssen wir sowohl als touristisches Ziel, als lebenswerter familienfreundlicher Wohnort mit kurzen Wegen, als vielfältiger Kita-/Schulstandort, als Vorzeigestadt im Bereich der EE als auch als wetterereignis-angepasste, qualitativ aufgewertete Einkaufsstadt gleichzeitig glänzen. Eine **nachhaltige Transformation** mit wohl überlegten **Investitionen**, die unter dem frischen Wind unserer Bürgermeisterin erst richtig Fahrt aufgenommen hat und die wir weiter begleiten wollen. Unsere bereits hohe Lebensqualität hier in Coesfeld wird geschätzt, aber sie darf nicht zum Privileg weniger werden.

Daher müssen wir alle, als Coesfelder\*innen, uns aber ernsthaft und selbstlos fragen: Was darf in dieser Stadt wie viel kosten, damit das funktioniert und uns nicht um die Ohren fliegt? Parken, Parkhäuser, Schulen, Geflüchtete in wohnlichen Unterkünften statt in Turnhallen, Digitalisierung, eine moderne, motivierte Verwaltung, bezahlbare Wohnungen, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Schutz von Kindern, Jugendlichen, von Frauen, von Minderheiten.

Unseren Überschussbudgets von 48 Millionen steht schon jetzt ein Bedarf von 63 Millionen gegenüber. Die Deckungslücke von etwa 15 Mio wird uns vielleicht irgendwann rückblickend sogar noch human vorkommen. Die Verwaltung mahnt zu Recht: Wir müssen unsere finanzielle Situation dauerhaft nachhaltig und generationengerecht gestalten, nicht zwingende Maßnahmen verschieben, Prioritäten setzen, mehr Sachanlagevermögen anhäufen und Überschüsse erwirtschaften. Aber wie?

**Nachhaltige Investitionen** in unsere Schulen und die Ertüchtigung der SEG sind sicherlich gute Schritte. Aber

brauchen wir wirklich noch mehr Parkhäuser, die uns mehrere Millionen kosten? Muss das Entleeren der Restmülltonne wirklich gratis sein? Müssen wir das Parken wirklich kostenlos machen und somit die Autofahrten in die Innenstadt jetzt mit jährlich 160.000 Euro subventionieren, obwohl uns die Parkplätze tausende Euro kosten und die Innenstadt so auch nicht automatisch attraktiver wird? Dieser Antrag ist wirklich aus dem letzten Jahrtausend und gehört nicht ins Jahr 2024! Raum in unserer Innenstadt gehört allen und sollte nicht durch Betonflächen für Autos dominiert werden. Richtig ist sicherlich, dass wir in die Innenstadt **investieren** müssen. Aber vielleicht geht die **Investition** in eine **nachhaltige Transformation** noch irgendwie anders: mit Begegnungsorten, innovativen Verkehrskonzepten und Grünflächen. Coesfeld stellt sich -so wie es alle anderen Städte um uns herum auch tun müssen- den Herausforderungen, die die Klimakrise mit sich bringt, und wir Grüne wünschen uns, dass wir hier mutiger und proaktiv vorgehen.

Können wir die Bürokratie noch weiter abbauen, Vorgänge vereinheitlichen, Verwaltungsressourcen bündeln? Können wir in Bebauungsplänen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung endlich den Stellenwert geben, den beides dringend benötigt oder zügig übergeordnete Konzepte finden, um für potentielle Investoren und Bauherren transparent, verlässlich und deutlich genug zu sein, was wir uns langfristig für eine Entwicklung in unseren Quartieren wünschen? Wir wollen, dass in Coesfeld erschwinglicher Wohnraum entsteht. Wir wollen unsere Schulen sanieren und Künstler\*innen, Vereine und Beratungsstellen unterstützen, da sie immens wichtig für unsere Gesellschaft sind.

Zu unseren Wünschen kommen Pflichtaufgaben bzw. -ausgaben, die wir nicht in der Hand haben, wie z.B. heftige,

schmerzhafte Sprünge in der Kreisumlage oder die Krankenhausinvestitionsumlage, die zukünftig eine dauerhafte Mehrbelastung für den städtischen Haushalt bedeutet.

Wir sehen steigende Aufwendungen im Bereich Jugendhilfe und Tageseinrichtungen für Kinder, sowie bei den Heimplätzen.

Erziehungshilfe, Beratung und Schutzmaßnahmen liegen bei etwa 10 Millionen Euro. Traurig aber wahr. Man muss keine Glaskugel besitzen um zu erahnen: die Fallzahlen werden weiter steigen. Wie wollen wir uns hierfür wappnen?

30.000 Euro sind durchschnittliche Ausgaben je Fall der Beratung, Hilfe zur Erziehung, Schutzmaßnahmen. 6.5 Mio Euro sind aktuell die Unterbringungskosten für stationäre Maßnahmen in Pflegefamilien oder Jugendhilfeeinrichtungen!!! 1.7 Mio. brauchen wir schon jetzt für ambulante Erziehungshilfe.

Kinderschutz, Beratungsstellen, Ehrenamt, Präventionskurse. Das alles müssen wir **investieren**/ unterstützen, fördern und in Ehren halten, weil sie die Probleme in diesen Bereichen **nachhaltig** abfedern und wir uns weder mitmenschlich noch finanziell ein Coesfeld ohne sie leisten können. Daher war uns Grünen auch die Unterstützung von der FI, Frauen e.V. und des Kinderschutzbundes so wichtig (wo wir gemeinsam gute Lösungen gefunden haben). Wir setzen mit dem HHP 2025 Prioritäten im Bereich Bildung und Soziales (50% des Gesamthaushalts), und das bewusst. Weil sie das Fundament unserer Werte und Voraussetzung sind für Toleranz und gesellschaftlichen Zusammenhalt, den wir in diesen Zeiten dringend brauchen.

Die finanzielle Lage in nächsten Jahren wird stetig schwieriger, und das, was die Menschen dieser Stadt brauchen, umzusetzen, ist eine Riesenherausforderung und kann nur gelingen, wenn jede/r ihren/seinen Beitrag dazu leistet.

Die Folie mit der gefühlt im Sinkflug befindlichen Ausgleichsrücklage ist mir ins Gedächtnis gebrannt. Wie macht frau einen so guten ambitionierten Job, gibt jeden Tag ihr Bestes um dann trotzdem auf eine solche Entwicklung und Perspektive schauen zu müssen Frau Mittmann? Meinen größten Respekt.

Unsere Finanzen sind unter ihren wachsamem, kritischen Augen in besten Händen. Niemand in der Stadt könnte einen besseren HH-Entwurf aufstellen, der hervorhebt, welche **Investitionen** zwingend sind, und wie eine **nachhaltige Transformation** gelingt. Die Kämmerei und die Fachbereiche machen einen sehr guten Job. Außerdem bin ich sicher, dass Sie den Druck nach oben ausüben, den es Richtung Kreis und Land benötigt, denn ohne mehr Ressourcen des Landes werden sich die Einnahmen trotz größter hauseigener Anstrengungen und Einsparbemühungen /Priorisierung der Politik immer weiter von den Ausgaben entfernen. Die Grüne Fraktion sagt Vielen Dank Ihnen und dem gesamten Verwaltungsteam.

Wir stimmen dem HE zu.